

Europäischer Workshop

Soziale Unternehmen in NRW – Creating opportunities for disadvantaged people

Dienstag, 17. Februar bis Donnerstag 19. Februar in NRW

Im Rahmen der europäischen Studienbesuche veranstaltete die Entwicklungspartnerschaft „Strategien für die Zukunft – Entwicklung sozialer Unternehmen in NRW“ einen Workshop für nationale und europäische Teilnehmer. Die Aktivität gehörte in das Themenfeld 3: Interaktion zwischen Experten und Systemen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen und Qualität sowie zur Förderung der Strategien zur Teilhabe an Arbeit.

Im Themenfeld 3 werden gemäß dem Transnational Co-operation Agreement (TCA) der europäischen Entwicklungspartnerschaft „Le Mat“ Studienbesuche in den europäischen Partnerländern durchgeführt. Die Akteure der Sozialwirtschaft aus den beteiligten Partnerländern (z.B. Arbeitnehmer, Manager, Berater, Personen des öffentlichen Lebens) begaben sich während dieser Studienbesuche in einen intensiven Austauschprozess. Zu den Aktivitäten der Studienbesuche gehörten Firmenbesichtigungen, Vorträge, Arbeitsgruppen und Diskussionsrunden. Sie dienten dem Ziel, die jeweiligen Rahmenbedingungen des Partnerlandes kennen zu lernen sowie best practice Lösungen zu identifizieren und zu kommunizieren.

Es wurden Interviews zwischen den Gästen und den Mitarbeitern der Sozialen Unternehmen durchgeführt, um den Austauschprozess zu dokumentieren.

Das Treffen der Teilnehmer aus europäischen Ländern (Deutschland, Großbritannien, Italien und Schweden; die Projektpartner aus Griechenland mussten ihre Teilnahme leider kurzfristig absagen) begann am 17. Februar 2004 mit einem Referat von Herrn Peter Stadler, Geschäftsführer der FAF gGmbH, das sich unter dem Titel „The impact of Social Firms for disadvantaged people, especially for people with disabilities“ mit den Rahmenbedingungen der beruflichen Integration benachteiligter, insbesondere schwerbehinderter Menschen in Deutschland widmete.

Anschließend besuchten die Teilnehmer die Integrationsfirma Die Kette. Der Besuch begann mit einem Mittagessen in einer Kantine der Kette. Nachdem der Betriebsleiter der Kette, Christoph Rohm, den Teilnehmern einen Überblick über das Unternehmen gegeben hatte, konnten die Besucher verschiedene Betriebsstätten der Kette in Kleingruppen besichtigen. Eine Gruppe blieb vor Ort und besichtigte die Kantine und den Kiosk der Rheinischen Klinik Köln-Merheim. Darüber hinaus war es dieser Gruppe auch noch möglich, Informationen zur Rheinischen Klinik Merheim zu erhalten.

Eine weitere Gruppe besuchte die Kantine im Finanzamt Bergisch-Gladbach, die dritte Gruppe besichtigte den Cateringbetrieb der Kette in Köln Rösrath.

Auch die Besichtigung der Industriemontage innerhalb der Kette wurde von einer Gruppe wahrgenommen.

Am Abend hatten alle Teilnehmer die Möglichkeit, einen Spaziergang durch die Kölner Innenstadt zu machen. Die Gäste erhielten einige Informationen zur Kölner Stadtgeschichte. Der Kölner Dom, die Spuren der Römer in Köln, der Rhein und das Denkmal zweier Kölner Originale „Tünnes und Schäl“ beeindruckten die Besuchern sehr. Der Tag klang aus in einer typischen Kölner Gaststätte, dem Brauhaus Früh am Dom, in dem alle typisch „kölsche“ Speisen und das besondere Kölner Bier „Kölsch“, zu sich nehmen konnten.

Am Mittwoch, den 18. Februar 2004 wurden die Studienbesucher durch einen Redebeitrag von Frau Dr. Helga Seel, Leiterin des Integrationsamtes Rheinland, darüber informiert, wie die Integration schwerbehinderter Menschen in die Arbeitswelt in Deutschland unterstützt wird.

Integrationsprojekte stellen mit ihrer im SGB IX verankerten Förderung einen Sonderfall in der europäischen Landschaft dar. Ihre Entwicklung, Perspektive und Bedeutung für schwerbehinderte Menschen in NRW wurde dargestellt. Darüber hinaus berichtet Frau Dr. Seel den Teilnehmern über die Bedeutung der Entwicklungspartnerschaft „Strategien für die Zukunft“ für die Integrationsämter in NRW.

Wir hatten das Berufliche Trainingszentrum Köln (BTZ) für diesen Morgen als Veranstaltungsort ausgewählt, denn es führt berufliche Trainingsmaßnahmen vor allem für Menschen mit einer psychischen Erkrankung durch. Es war uns wichtig, dass die europäischen Besucher einen Einblick in dieses Angebot erhalten.

Leider wurde dieser Morgen von einer organisatorischen Panne überschattet. Wie hatten unsere bisherigen Erfahrungen mit Besuchergruppen im BTZ, bei denen Menschen im Rollstuhl dabei waren, falsch interpretiert und waren davon ausgegangen, dass die Überwindung der sechs Treppenstufen zum Tagungsraum mit Hilfe erfahrener Mitarbeiter aus dem BTZ für Herrn Giampiero Griffio eine Lösung des Problems darstellen könnte.

Wir bedauern sehr, dass wir die Situation falsch eingeschätzt hatten, und dass wir, da die Überwindung der Treppen im Eingangsbereich des Veranstaltungsraums für Herrn Giampiero Griffio nicht möglich war, seine Meinung nicht hören und diskutieren konnten. Das war für alle Teilnehmer ein großer Verlust, denn Giampiero Griffio ist Präsident von Disabled Peoples' International – Europe (D.P.I. - EUROPE) und sein Beitrag über den Kampf für die Gleichstellung von Menschen mit einer Behinderung, wäre für alle sehr wichtig gewesen. Wir haben durch diesen Vorfall unsere Wahrnehmung der Bedürfnisse von Menschen, die im Rollstuhl sitzen, weiter sensibilisiert und werden unser Möglichstes tun, dass es bei zukünftigen Veranstaltungen keine derartige Barrieren für Menschen, die einen Rollstuhl benötigen, geben wird.

Nach der Eröffnungsrede von Frau Dr. Seel hatten einige Studienbesucher die Gelegenheit, den Austausch über die Förderung schwerbehinderter Menschen in Deutschland durch ein Interview mit Frau Dr. Seel zu vertiefen. Themenschwerpunkt des Gespräches war die Frage nach dem „Recruitment und Training“ der in Integrationsunternehmen beschäftigten schwerbehinderten Menschen. Es wurden die unterschiedlichen Bedingungen der europäischen Partner erfasst und miteinander verglichen.

Währenddessen brach die erste Teilnehmergruppe auf, um einen Studienbesuch bei verschiedenen Gartenbaubetrieben in NRW durchzuführen. Zunächst stand der Besuch der Integrationsfirma Jaider in Solingen auf dem Programm. Tobias Borrmann stellte den Garten- und Landschaftsbaubetrieb vor, der vor allem Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder Suchterkrankung beschäftigt. Daneben werden bei Jaider auch langzeitarbeitslose Menschen durch Qualifizierungsmaßnahmen wieder auf eine Tätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt vorbereitet. Auch die Garbe gGmbH aus Velbert, vertreten durch Jörg Kraner, stellte sich in diesem Rahmen vor. Nach einem opulenten Mittagessen brachen die Teilnehmer auf, um den sozialen Betrieb Grünbau zu besichtigen. Grünbau ist eine soziale Beschäftigungsgesellschaft, die sich vor allem der Qualifizierung und Ausbildung von Langzeitarbeitslosen widmet. Eine Autopanne führte dazu, dass dieser Besuch nicht durchgeführt werden konnte. Michael Stober und Angelika Wirth von Grünbau erklärten sich jedoch bereit, am Freitag, den 20.2.2004 einen weiteren Besuchstermin anzubieten, der von einigen Studienbesuchern wahrgenommen wurde.

Durch den Besuch der Gartenbaubetriebe erhielten die Teilnehmer die Gelegenheit, Soziale Unternehmen einer Branche direkt miteinander zu vergleichen und die jeweiligen zielgruppenspezifischen Besonderheiten kennen zu lernen.

Die Gruppe der Teilnehmer, die nicht die Gartenbaubetriebe besuchen wollte, besichtigte am späten Vormittag das Berufliche Trainingszentrum Köln. Die Leiterin, Frau Christiane Haerlin, berichtete erst über das Konzept und führte die Gäste anschließend durch das Haus. Danach brachen die Teilnehmer in zwei Gruppen auf, um ebenfalls Soziale Unternehmen in NRW zu besichtigen.

Gruppe 2 besuchte das Hotel und Tagungshaus FIT in Much, das in zweifacher Hinsicht sein Angebot vor allen Dingen auch an schwerbehinderte Menschen richtet. Zum einen bietet das Integrationsunternehmen Menschen mit einer Schwerbehinderung Arbeitsplätze, zum anderen richtet das Hotel und Tagungshaus durch seine barrierefreie Ausgestaltung sein Dienstleistungsangebot vor allem auch an Menschen mit einer Schwerbehinderung. Die Gruppe genoss die gute Küche des Tagungshauses, bevor der Leiter des Tagungshauses, Martin Bünk, die Besichtigung leitete. Da die Teilnehmer dieses Besuches selbst den Aufbau eines barrierefreien Hotels in Italien planen und hier ein Konzept des sozialen Franchising entwickeln, entspann sich eine fachlich tiefgehende und interessante Diskussion.

Gruppe 3 besuchte den Verein Maßstab e.V. in Köln. Maßstab e.V. ist eine Einrichtung zur Resozialisierung von ehemaligen Strafgefangenen. Dabei bemüht sich Maßstab vor allem auch um die berufliche Integration seiner Klienten. Maßstab bietet in seinem Sozialen Unternehmen seinen Klienten verschiedene Maßnahmen zur beruflichen Integration an, in denen die Teilnehmer Schulung und Qualifizierung oder auch einen der Dauerarbeitsplätze erhalten können. Das berufliche Angebot des Sozialen Unternehmens ist breit gefächert und reicht von handwerklichen Werkstätten bis hin zum Restaurantbetrieb Malve. Die Gäste erfuhren von Geschäftsführer Mathias Remky Näheres zum Angebot und zur Arbeitsweise von Maßstab. Sie konnten ein Wohnprojekt für ehemalige Strafgefangene besichtigen und eine Wohngruppe kennen lernen, in der Jugendliche leben, als Alternative zu einer Haftstrafe. Anhand dieses renovierten Altbaus bekamen die Besucher auch einen Einblick in das handwerkliche Arbeitsangebot von Maßstab. Der Besuch des Restaurants Malve am gleichen Abend rundete den Besuch von Maßstab e.V. ab.

Im Anschluss an die Studienbesuche an diesem Tag fand die transnationale Arbeitsgruppe I: Recruitment und Training statt. Hier wurden die bisherigen Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppe diskutiert und das weitere Vorgehen festgelegt. Ein weiteres Treffen vom 12. – 15. Mai 2004 in Schweden wurde vereinbart.

Alle Teilnehmer des Workshops trafen sich an diesem Abend zu einer Abendveranstaltung im Restaurantbetrieb Malve von Maßstab e.V. in Köln. Neben den Managern der besichtigten Betriebe waren noch weitere Experten aus Politik, Verwaltung und Fachwelt anwesend und diskutierten mit den Teilnehmern der Studienbesuche über die gesammelten Erfahrungen. Themenschwerpunkt war die Förderung von Integrationsfirmen in Deutschland nach dem SGB IX und die Frage, inwieweit diese Förderung Vorbildcharakter für die berufliche Integration anderer benachteiligten Gruppen haben kann.

Am letzten Tag des Workshops, Donnerstag, den 19. Februar, versammelten sich die Teilnehmer der Studienbesuche am Vormittag, um eine Reflexion und Auswertung der Studienbesuche durchzuführen. Die Erfahrungen der Teilnehmer wurden ausgetauscht und im Rahmen der nationalen und transnationalen begleitenden Evaluation erfasst.

Außerdem fand an diesem Morgen ein weiteres Treffen der transnationalen Arbeitsgruppe I: Recruitment und Training statt, bei dem verschiedene Interviews diskutiert wurden.

Die Veranstaltung endete damit, dass alle Teilnehmer über die Sitten und Gebräuche des an diesem Tag startenden Kölner Karnevals informiert wurden. Die Gruppe zog gemeinsam los, um auf den Straßen und in den Kneipen am rheinischen Karneval teilzunehmen.